

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
falkensteiner Anzeiger

falkensteiner Anzeiger
fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitspalte 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeitspalte im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenanzeige und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
27
März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 49 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die Prüfung

Keinem Sterblichen bleibt es erspart, er muß durch die große Prüfung des Lebens gehen. Oft härter aber prüft die Vorsehung ein ganzes Volk und wenn es zu leicht befunden wird, hört Schmach und Elend nimmer auf. Vom deutschen Volke hat seine Tüchtigkeit, sein Fleiß und sein durch Generationen gesund erhaltener Kern solch schlimmes Geschick ferngehalten. Es hat schwerste Prüfungszeit in Ehren bestanden, es hat darum aber auch nicht nur Anrecht auf unbestrittene Geltung im Rate der Völker, sondern es wird schließlich auch als das Beste befunden werden. Das ist ja auch der eigentliche Sinn der Prüfung, das innerste wahre Wesen ans Licht zu bringen, seinen wirklichen Wert. Erkennen wir aber selbst unseren Wert und lassen wir es nicht geschehen, daß er gemindert werde. Noch ist die Prüfungszeit nicht vorbei; der letzte, höchste Preis ist zu erringen, der Endsieg. Wir wollen bis zuletzt auch der schwersten Prüfung standhalten. Wir wollen bei der neuen Kriegs-Anleihe den unwiderleglichen Beweis dafür.

Nachrichtentruppen hervorragenden Anteil. In unermüdlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenarbeiten der nebeneinanderstehenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken. Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes reibungslos vollführten und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung zerstörter Bahnen.

Seit dem Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und sechs Zerstörer abgeschossen. Rittermeister Freiherr von Nitzsch errang seinen 67. und 68., Leutnant Gontard seinen 32., Oberleutnant Dörzer seinen 24., Bizefeldweibel Bäumer seinen 23., Leutnant Aröhl seinen 23. und Leutnant Thun seinen 20. Luftsteg.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

An der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe fort, die sich an der lothringischen Front zu größerer Stärke steigerten.

Wir setzen die Beschießung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die große Schlacht im Westen.

Berlin, 26. März. (W. B.) Auch am fünften Tage nimmt die Kaiserliche Schlacht im Westen zwischen Scarpe und Oise ihren für die Deutschen siegreichen Fortgang. Dort auf dem alten Somme-Kampffelde, das dem Feinde immer wieder die besten Rückzugs- und Aufmarschstellungen mit glaciartiger Schutzhülle bietet, wo er sich in festungsartigen Ruinendörfern, ausgebauten Bunkerstellungen und betonierten Maschinengewehrnesten verschanzte, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von nahen und entfernten Kriegsschauplätzen eiligst herangeführten frischen Divisionen haben sich im Norden und Süden des breiten Angriffsfeldes in wütenden Gegenangriffen verblutet. In heißem Ringen wird ein Ort, eine Höhe nach der anderen gestürmt. Bäche, Kanäle, Flüsse, sie bilden kein Hindernis für unsere unvergleichlichen Truppen. Zahllose Sprengtrichter unserer Artillerie weisen die Spuren der Feuerwalze, andere mit einem Durchmesser von 30 und einer Tiefe von 8 Metern erinnern an die Zeit unserer Frontverlegung im Jahre 1917. An diese Granattrichter entspinnen sich besonders harte Kämpfe. An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen weit über 45 Kilometer vorgebrungen. Die Beute an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Schon sind gegen tausend Geschütze, darunter eine Unmenge schwerer und schwerster Kaliber, erbeutet. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht steigert sich von Stunde zu Stunde. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer.

Die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie.

Berlin, 26. März. (W. B.) Der Einsatz der Artillerie erfolgte mit gewaltiger Macht und völlig überraschend. Zahlreiche, in aller Stille erfolgte Verbesserungen bewährten sich glänzend. Durch bisher nicht angewandte Fliegerbedeckungen blieb der deutsche Vormarsch der feindlichen Erkundung völlig verschleiert. Durch neue technische Mittel wurde das Einklinken verborgen. Diese Vorbereitungen blieben natürlich den eigenen Truppen nicht verborgen, um so mehr muß die Verschwiegenheit der bei den vorangegangenen Erkundungsgefechten in Feindeshand geratenen Ramschhaften anerkannt werden. Der Munitionseinsatz war gewaltig. Die Wirkung der Gasgranaten war groß. Beim Vorgehen entwickelte die deutsche Artillerie beispiellosen Schneid. Die feindlichen Maschinengewehrnesten wurden von der Feldartillerie durch Nahbeschießung erledigt.

Die Deutschen und die englischen Verluste.

Berlin, 26. März. (W. B.) Die Engländer geben die geringen Verluste der deutschen Truppen zu. Der militärische Berichtshatter des englischen Funkdienstes schreibt: Der einzige Angriff im Abschnitt von St. Quentin am 23. März wurde durch Nebel begünstigt, dessen dichte Schwaden es dem Feinde ermöglichten, ohne beträchtliche Verluste durch das Sperrfeuer zu kommen.

Berlin, 26. März. (W. B.) Die Verluste der Engländer haben sich dadurch so außergewöhnlich gesteigert, daß die

englische Artillerie zu kurz schloß und die englische Infanterie zwischen dem deutschen Vernichtungsfeuer und dem eigenen Artilleriefeuer eingekesselt war. Die große Zahl der Gefangenen kommt den Deutschen bei der Wiederherstellung an den Wegen im rückwärtigen Gebiete besonders zugute.

Der Kaiser an den Kronprinzen.

Berlin, 26. März. (W. B.) Der Kaiser hat folgende Depesche an den Kronprinzen gerichtet: „Die schönen und großen Erfolge, welche die Truppen der Eurei kaiserlichen Hoheit unterstellten Heeresgruppe in den Kämpfen gegen das englische Heer in diesen Tagen errungen haben, geben mir willkommenen Anlaß, Eurei kaiserlichen Hoheit meine warme Anerkennung dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Eure kaiserliche Hoheit zum Chef des Grenadier-Regiments „Kronprinz“ (1. Ostpreussisches Nr. 1) ernenne. Ich bin überzeugt, daß das tapfere und kriegserprobte Regiment sich seines hohen Chefs allezeit würdig erweisen wird.“

Großes Hauptquartier, 24. März.

Wilhelm I. R.

Glückwünsche des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 26. März. (W. B.) Der erste Vizepräsident des Reichstags Dr. Baumbach hat an den Kaiser und Hindenburg die warmsten Glückwünsche des Reichstags durch Telegramme gesandt.

Savas über den Rückzug.

Saval, 26. März. In dem Savas-Kommentar zu den Kämpfen an der Westfront heißt es: Nach fünfzigstündiger Schlacht von beispielloser Festigkeit haben die Deutschen unsere tapferen englischen Verbündeten gezwungen, auf einer Front von ungefähr 50 Kilometer den Rückzug anzutreten, in einer Tiefe von nirgends mehr als 25 Kilometer. Gegenwärtig stehen sich die Kämpfenden auf dem alten Schlachtfelde an der Somme gegenüber. Das Gelände, das die Deutschen jetzt zurückerobert, ist genau dasjenige, das sie bei ihrem Rückzug im Jahre 1917 als strategisch völlig wertlos bezeichnet hatten. Der kurze Bruch der Front, der am 23. März die britische Armee vom rechten Flügel der Angriffspunkte zu trennen drohte, ist nun unbedenklicher. Die Geschlossenheit bei allen in den Kampf verwickelten Einheiten ist sehr groß. Die Moral der Truppe ist wunderbar. Die Engländer sehen mehr und mehr einen hartnäckigen Widerstand entgegen, dem selbst der Feind Ehre erweisen muß. Auf französischer Seite ist die Begeisterung der Soldaten allgemein. Schließlich wird die Zusammenarbeit zwischen dem englischen und dem französischen Generalstab täglich enger. Die Schlacht wird allseits mit gleicher Kraft fortgesetzt. Man kann ihrem wechselnden Verlauf nicht ohne Bewegung wohl aber mit Vertrauen folgen, denn unsere Reserven, deren materielle und moralische Bedingungen niemals besser waren, sind an der Arbeit unter dem Befehl eines wachamen und erfahrenen Oberkommandos.

Der heutige französische Tagesbericht gibt zu, daß die französischen Truppen Nonon aufgeben mußten und der Feind wieder auf 80 Kilometer an Paris herangekommen ist.

General Foch Oberbefehlshaber?

Genève versichert in seiner „Victoire“, daß Clemenceau mit Lloyd George übereingekommen sei, die Leitung der Kriegsoperationen sofort in eine einzige Hand zu legen, was wohl bedeutet, daß der Vertrauensmann Clemenceaus, General Foch, der die große Refervearmee der Entente in Bereitschaft hält, den Oberbefehl über alle Armeen erhalten hat.

Englische Presseäußerungen.

London, 26. März. Die „Times“ sagt zum Fall von Bapaume: „Das gegenwärtige Stadium des Kampfes ist sehr irreführend. Der wirkliche Zweck des Feindes ist nicht so sehr die Eroberung bestimmter Gebiete, als der, unsere Streitkräfte zu vernichten. Das ist den Deutschen nicht glückt und es wird ihnen wahrscheinlich auch nicht glücken. Wir haben noch immer das Recht, zu sagen, daß bei der Größe des Kampffeldes unsere Verluste bisher verhältnismäßig gering sind im Vergleich zur Zahl der Truppen, die in den Kampf verwickelt sind. Es ist wahr, daß wir viel kostbares Material, darunter Kanonen und Tanks, verloren haben, aber die verfügbaren Vorräte sind so gewaltig, daß der Verlust nicht das schlimmste ist.“ „Daily Chronicle“

Der Friedensvertrag mit Rumänien.

Bukarest, 26. März. (W. B.) Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paraphiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlage eines Abkommens über die Erdölfrage unterschrieben. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiterbehandelt. Einer Verabredung mit den rumänischen Delegierten entsprechend, wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Günstiges Fortschreiten der Schlacht im Westen.

Barleux genommen. — Vor Nonon.

Großes Hauptquartier, 26. März. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Weitergang der großen Schlacht in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen. Aus Flandern und aus Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen warfen sich ihnen in verzweifelten Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen.

Die Armeen der Generale von Below (Otto) und von der Marwitz haben in heißem, wechselvollen Kampf Croivillers endgültig behauptet und im Vordringen über Achille-le-grand die Dörfer Bihucourt, Biefoillers und Croivillers genommen. Sie eroberten Isles und Miraumont und haben dort die Aisne überschritten. Von Albert aus griffen neu herangeführte englische Kräfte in breiter Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen. Wir haben die Straße Bapaume - Albert bei Courcellette und Pozieres überschritten. Südlich von Peronne hat General von Hoesader den Übergang über die Somme erzwungen und die in der Somme-Schlacht 1916 heiß umstrittenen Höhen von Malfonette sowie die Dörfer Biaches, Barleux erobert. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armeen der Generale von Hutier hat in harten Kämpfen den Feind bei Marcholepot und Sattancourt über die Bahn Peronne-Nonon zurückgeworfen. Franzosen und Engländern wurde das zusammen verteidigte Etalon entzissen. Von Nonon herangeführte französische Divisionen wurden bei Freniches und Beihancourt geschlagen. Süssa wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen nördlich von Nonon. An den errungenen Erfolgen haben unsere

meint, man könne nicht sagen, daß die Verluste des letzten Tages eine Verbesserung der Lage zeigen. „Die Deutschen rücken noch immer vor, aber glücklicherweise kann von einer allgemeinen Flucht nicht die Rede sein. Die Linie der Alliierten ist in ihrer Gesamtheit erhalten geblieben, und namhafte Abteilungen der Engländer sind nicht umzingelt worden.“

Der Eindruck in der Schweiz.

Genf, 26. März. Auch die westschweizerische Presse verkennt die weltgeschichtliche Bedeutung der Entscheidungskämpfe im Westen nicht. Das „Journal de Genève“ sagt: „Der Einsatz dieser Schlacht ist die Geschichte der Welt. Niemals hat sich uns eine entscheidende Stunde augenscheinlicher aufgedrängt. Die Organisation Europas wird aus diesem Gemenge wie das Metall aus dem Schmelzriegel hervorgehen. Wir durchschreiten eine der bängsten Stunden unseres Lebens.“

Die „Genfer Nationalzeitung“ schreibt: Die Tatsache eines großen deutschen Sieges und einer schweren britischen Niederlage kann nicht bezweifelt werden.

Der militärische Mitarbeiter der „Zürcher Post“ meint, der Hauptangriffsplan Hindenburgs sei immer noch unbestimmbar. Aus dem russischen Feldzuge kennt man die Operationspausen, die Hindenburg jeweils Gelegenheit geben, seine Armeen zur Ausnutzung neuer strategischer Möglichkeiten umzugruppieren. Auch im Westen kann eine ähnliche Entwicklung eintreten, wenn der feindliche Widerstand eine Zerreißung der englisch-französischen Front im ersten Ansturm nicht zuläßt.

Amerikanische Hilfsangebote.

Basel, 26. März. Nach einer Reutersmeldung aus Washington erklärte General Wood vor der Militärkommission des Senats, daß die Sachverständigen einstimmig die Zuversicht hätten, daß die deutsche Offensive nicht gelinge. Es sei zu empfehlen, daß eine amerikanische Armee von zwei Millionen Mann möglichst rasch nach Europa gesandt werde, daß dieser Bestand aufrecht erhalten werde und daß zwei weitere Millionen ausgebildet würden.

Basel, 26. März. Wie die „Neue Korrespondenz“ aus Washington meldet, erklärte der Vorsitzende der Militärmission im Senat, daß die Einberufung der dienstfähigen Männer bis zum 45. Lebensjahr notwendig sei. Den Bau von Transportschiffen müsse man in verdoppeltem Tempo betreiben.

Trochij's Schritt bei der französischen Militärmission.

Basel, 26. März. Nach einer Havasmeldung erklärte Pichon, die Regierung sei geneigt, den Aufruf Trochij's günstig aufzunehmen. Die französische Militärmission in Rußland, die 500 Offiziere umfasse, könne das Rüstzeug einer neuen Armee werden unter der Bedingung, daß sich Rußland gegen seinen einzigen Feind, nämlich Deutschland, verteidige.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 26. März. (W. B.) Amlich wird verlautbart: In Venedig und im Osten keine besonderen Ateghandlungen.

Der Chef des Generalstabs.

Wien, 26. März. (W. B.) Die Tagespresse, die nach zweitägiger Pause wieder erschien, verfolgt mit freudiger Bewunderung die deutschen Siegesnachrichten von der Westfront.

Die Frage der japanisch. Intervention.

Osaka, 25. März. Reuter. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio: Ministerpräsident Terauchi sagte in Beantwortung einer Interpellation: Die Regierung denke nicht an eine Intervention in Sibirien. Die Anwesenheit zahlreicher Kriegsgefangener bilde keine Drohung für Japan. Mit der Kraft der Kriegsgefangenen brauche man nicht zu rechnen.

Gleichzeitig meldet Reuter aus London: Trotz den politischen Konflikten, die wahrscheinlich im Rücktritt des (japanischen) Kabinetts ihren Gipfelpunkt erreichen werden, bestehen deutliche Anzeichen dafür, daß Japan sich für eine Intervention in Sibirien vorbereitet, nachdem es zunächst den russischen Lokalbehörden eine Darlegung der japanischen Ziele gegeben hat. (Rth. Ztg.)

Die Eröffnung der Schifffahrt nach Odessa.

Berlin, 25. März. (W. B.) Der deutsche Dampfer „Palmos“ von der Levante-Linie und ein anderer deutscher Dampfer sind in Odessa eingetroffen. Die Schifffahrt nach dem wichtigsten Exporthafen der Ukraine kann damit als eröffnet gelten. Dieser Erfolg ist im wesentlichen der im Schwarzen Meer tätigen Rinnenraum-Division der Kaiserlichen Marine zuzuschreiben, die unter großen Schwierigkeiten den Weg durch das minenverseuchte Schwarze Meer von Constanza nach der Donaumündung und von dort nach Odessa freigemacht hat.

Die Stichwahl in Niederbarnim.

Berlin, 26. März. (W. B.) Bei der heutigen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Niederbarnim erhielt Wiffel (Soz.) 25 232, Dr. Breitscheid (unabh. Soz.) 252 Stimmen. 398 Stimmen waren ungültig. Wiffel ist somit gewählt. (Die unabhängige Sozialdemokratie hatte für die Stichwahl Wahlenthaltung proklamiert.)

Pour le mérite.

Berlin, 25. März. (W. B. Amlich.) Der Kaiser hat dem Generalobersten v. Pflessen, dem ersten Kommandanten des Großen Hauptquartiers, und dem Admiral v. Müller, dem Chef des Marinekabinetts, am 24. März 1918 den Orden Pour le mérite verliehen.

Die Mannschaften des „Wolf“ in Berlin.

Berlin, 26. März. Gestern nachmittag sind auf Einladung der Stadt Berlin die Helldarmannschaften des Hilfskreuzers „Wolf“ hier eingetroffen. In dichten Reihen säumten die Berliner die Einzugsstraße. Alle öffentlichen Gebäude, zahlreiche Häuser der Bürger hatten Flaggen schmid angelegt. Als die Gäste im Kronprinzenpalais unter dem Glockengeläut des Doms vorüberzogen, trat die Kaiserin mit den Kindern des Kronprinzen auf den Balkon heraus und begrüßte die Helldarmannschaften des Meeres. Zu einer besonders eindrucksvollen und eindringlichen Kundgebung gestaltete sich gestern abend die Versammlung im Zirkus Busch, wo viele Tausende sich zusammengefunden hatten, um den kühnen Seefahrern den Dank abzustatten für das Geleistete. An der Kundgebung beteiligten sich auch die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden. Oberbürgermeister Bermuth, der bereits am vormittag die „Wolf“-Besatzung im Rathaus begrüßt und bewirtet hatte, eröffnete den Abend mit einer Ansprache. Regattenkapitän Nerger dankte für die erwiesenen Ehrungen und den Empfang der Mannschaften und schloß mit einem dreifachen Hurra auf unsere herrliche Armee zu Wasser und zu Land. Morgen werden die Gäste Berlin wieder verlassen.

Ein deutsches Tauchboot im Hafen von Ferrol.

Ferrol, 25. März. (W. B.) Havas. Ein deutsches Unterseeboot von 4000 Tonnen traf im Hafen von Ferrol ein. Ein spanisches Kriegsschiff wurde ihm entgegengesandt. Das Unterseeboot war mit zwei 11 Zentimeter-Kanonen bestückt. Der Kapitän forderte dringend Einfahrt in den Hafen, weil das Unterseeboot bei einem mit drei Schiffen ausgefochtenen Kampf schwer beschädigt worden sei. Die Besatzung bestand aus 30 Mann.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 27. März. Auf frischer Tat ertappt und festgenommen wurde in der Dienstag-Nacht ein Einbrecher, welcher der Villa Goldschmidt einen unerbetenen Besuch abstatten wollte. Benachbarte Anwohner bemerkten den Vorgang und umstellten das Besitztum, bis die benachrichtigte Polizei eintraf und den Gauner, der sich inzwischen in einem Gebüsch versteckt hatte, festnahm. Derselbe, ein Zimmermann aus Nied., wurde, nachdem er sein Vorhaben nach anfänglichem Leugnen eingestanden hatte, in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

* Auf den morgen abend im Hotel Procaßky stattfindenden Vortrag „Wie werde ich meine Kriegsanleihe wieder los?“ machen wir auch heute an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Ein guter Besuch dieses Aufklärung bringenden Vortrages dürfte wohl angebracht sein.

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahr-

zeuge und Geschirre; Feldbacherät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5% igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 % igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Gei flug und — zeichne!

* Die heutige Ausgabe der „Tannusblätter“ mußte wegen Raummangels zurückgestellt werden.

* Worauf es in diesem Kriege ankommt. Die große Prüfung für unser Volk ist dieser Krieg, es geht um nichts mehr und nichts weniger als darum, ob wir fürderhin unseren Platz an der Sonne, auf den wir uns durch rastlose Tätigkeit auf kulturellem und geistigem Gebiet ein Anrecht erworben haben, behaupten sollen, oder ob wir dieses Anrecht verwirkt haben, weil wir bei der großen Prüfung, die wir jetzt zu bestehen haben, zu leicht befunden worden sind. Ueber jedes Volk bricht einmal eine solche Prüfung herein, die für es die Schicksalsstunde ist. Bestehen wir die Prüfung, dann öffnen sich uns die Tore zu neuem Aufstieg, zu neuem Glück; bestehen wir die Prüfung nicht, fallen wir zurück in Not und Elend, haben wir die Zukunft unseres Volkes, das Glück unserer Nachkommen vernichtet. Wahrlich nicht leicht ist die uns auferlegte Prüfung und nicht kurz. Aber haben wir bisher alles glücklich überstanden, so werden wir auch das Letzte noch überwinden. Schon winkt uns das Ziel. Daher noch einmal alles getan und nochmals Kriegsanleihe gezeichnet.

* Warnung. Zum Osterfest erläßt die Eisenbahndirektion wieder eine dringende Mahnung an diejenigen, die zum Osterfest verreisen wollen. Die Verkehrsschwierigkeiten der Eisenbahnverwaltung sind noch immer nicht behoben. Nach wie vor werden Lokomotiven und Wagen für Heereszwecke und zur Heranschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Daher werden unter keinen Umständen Sonderzüge für den diesjährigen Osterverkehr gefahren. Mit dem Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. Eine Verkehrseinschränkung findet statt.

Aus der Ukraine.

Laut „Berl. Lokalanzeiger“ findet die erste gemeinsame Sitzung der ukrainischen mit den Delegationen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn wegen des Warenaustausches heute in Kiew statt.

Von nah und fern.

Homburg, 26. März. Bei einer unvermuteten Prüfung der Mehlvorräte in der Bäckerei von Louis Koller fand die Polizei anstatt des vermuteten Mehls 130 Säcke mit Kaffee und Kaffee-Erfrischungen im Werte von mehr als 60 000 M. Koller behauptet, daß die Waren ihm von einem Geschäftsfreunde, dessen Namen er nicht nennen will, zur Aufbewahrung übergeben worden seien. Der Kaffee wurde beschlagnahmt.

Der Elektromonteur Georg Göller kam beim Aufstellen von Leitungsmasten der Hochspannung zu nahe und wurde dabei so schwer verbrannt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Lorsbach, 26. März. Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Lederfabrik von Rühl u. Reichlefer zeigten auf Anregung des Mitinhabers Herrn Alexander Rühl, als Vertrauensmann der 8. Kriegsanleihe für Lorsbach, den Betrag von 5500 Mark, — ein Vorgehen, das Nachahmung verdient.

Limburg, 26. März. Der Kaiser und König haben dem Hochw. Herrn Bischof das Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen.

Hofgeismar, 26. März. Die Papiernot treibt die farbigen Blätter. So erschienen dieser Tage die Hofgeismarer Zeitung abwechselnd im rosafarbenen oder blauen, das Rotenburger Kreisblatt im hoffnungsgrünen Gewande.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Donnerstag und Freitag: **Pessachfest.**
Mittwoch: Vorabend 6.50 Uhr, Donnerstag und Freitag morgens 9.00 Uhr, Donnerstag nachm. 3.30 Uhr, abends 7.35 Uhr, Freitag abends 6.25 Uhr, Samstag morgens 9.00 Uhr, nachm. 3.30 Uhr, abends 7.40 Uhr.

Am 26. März 1918 ist eine „Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R. R. M.“ betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellb. Generalkommando 18. Armee-corps.

In der Zwangsversteigerungssache der Eheleute Joseph Schmitt und dessen Ehefrau Maria Karoline geb. Rohrbach von Hornau ist der auf den 5. April 1918, nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisterrat in Hornau bestimmte Versteigerungstermin aufgehoben.

Königstein im Taunus, den 26. März 1918.

Königliches Amtsgericht 1.

Die Volksbibliothek in Königstein

ist für diese Woche geschlossen und wird von nächster Woche ab sich im Hause Kirchstrasse 10 befinden.

Zahle

die höchsten Preise für

Gebrauchte Möbel

Kaufe komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen und Speisezimmer und auch jede einzelnen Gegenstände.

Schreiben Sie eine Postkarte an

Jacob Rosenzweig, Höchst a. M., Hauptstr. 44.

— Komme sofort. —

Der Feind weicht in breiter Front. Albert, Chaumes, Vihons, Rone und Rogon genommen.

Großes Hauptquartier, 27. März.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die am 25. 3. geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Trichtergerölde der Somme-Schlacht unserem Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien. Seit dem frühen Morgen beginnt der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen. Zäher Widerstand feindlicher Nachhut wurde in scharfem Nachdrängen bezwungen. Nördlich und südlich von Albert erkämpften wir uns den Uebergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert. Südlich der Somme warfen wir den Feind nach hartem Kampf über Chaumes und Vihons zurück. Rone wurde erobert, Rogon in blutigem Straßenkampf vom Feinde gesäubert.

Wir haben unsere alten Stellungen vor der Somme-Schlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenenzahl wächst, die Beute mehrt sich.

Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauerten an.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 69. und 70. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die grosse Schlacht im Westen.

Berlin, 26. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der 26. März als 6. Tag der großen deutschen Verteidigungs-offensive sieht unsere Armee nach wie vor in ununterbrochenen großen Kämpfen siegreich westwärts schreiten. Starke, von weither herangeführte feindliche Reserven konnten trotz verzweifelter Wehr und Gegenwehr den deutschen Ansturm nicht aufhalten. Die blutigen Verluste der Engländer und deren Hilfsvölker steigern sich zu ungeheuren Zahlen. Sie übertreffen alles bisher dagewesene. Weder in Rußland noch in Italien waren die Opfer von solcher Höhe. Diese Tatsache erklärt sich aus dem zähen Widerstande der Briten, und ihren massierten von Franzosen und Amerikanern unterstützten Gegenangriffen. Der Erfolg eines jeden Schlachtages wird von dem nächsten überboten, denn in breiter Front hat bereits die Verfolgung des geschlagenen Feindes begonnen.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 26. März. (W. B. Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten im Ärmelkanal und in der irischen See 5 Dampfer und mehrere Segler mit zusammen

20 000 Bruttoregistertonnen.

Die versenkten Dampfer waren sämtlich tief beladen. Namentlich wurden festgestellt: Die englischen bewaffneten Dampfer „Navigator“ (3798 Brt.), „Tweed“ (1777 Brt.) mit Kohlenladung, der englische Segler „Eliza Anne“, die englischen Fischkutter „Margaret“, „Wave Sunrise“ und der belgische Fischkutter „0266“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Lebensmittel-Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. März d. Js., kommen im Rathaus-jaale gegen Abgabe des Lebensmittelkarten-Abschnittes Nr. 4 zum Verkauf: Butter, Margarine, geröstete Gerste, Cichorien, Suppenwürfel und Süsstoff.

Die Reihenfolge ist wie folgt einzuhalten:

Brotkarten-Nr. 101—200	vormittags von 8—9 Uhr,
201—300	9—10
301—400	10—11
401—500	11—12
501—600	nachmittags 2—3
601—800	3—3½
1—100	3½—4½

In der gleichen Reihenfolge gelangt bei der Firma Schade u. Füllgrabe gegen Abgabe des Lebensmittelkartenabschnittes Nr. 5 pro Person ¾ Pfd. Marmelade zum Verkauf. Brotkarten sind zur Kontrolle vorzulegen. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Königstein im Taunus, den 27. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Das städtische Bekleidungsamt bleibt kommenden Donnerstag und Dienstag geschlossen.

Königstein im Taunus, den 27. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Auf Verfügung des Herrn Landrat soll die Seifen-Zuweisung für die Zeit vom 1. April bis 1. August nach der früheren Gewichts-menge wieder ausgegeben werden.

Zu diesem Zwecke werden die Inhaber der alten (blauen) Seifen-karten aufgefordert, dieselben am Donnerstag, den 28. d. Mts., nachmittags von ½ 3 Uhr ab, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, gegen die neuen umzutauschen.

Königstein im Taunus, den 25. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Keine Abdankung des rumänischen Königs?

Wien, 27. März. (Priv.-Tel. d. Press. Ztg.) Von offiziöser Seite wird angedeutet, daß in der Dynastiefrage in Rumänien keine Aenderung eintreten wird. Marghiloman ist mit den meisten Politikern Rumäniens darüber einig, daß der König gehalten werden müsse. Unversöhnlich scheint nur Peter Carp zu sein. Im allgemeinen ist die Ansicht in Rumänien die, daß der König mehr aus Schwäche das Land in das Unglück des Krieges habe stürzen lassen, für den in erster Linie das Kabinett Bratianu verantwortlich gemacht werden müsse.

Der Abschluß der Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Wie die „Germania“ hört, soll der Abschluß der Friedens-verhandlungen mit Rumänien erst nach Ostern erfolgen.

Herr v. Bethmann Hollweg.

Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, ist Herr von Bethmann Hollweg gestern nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in München nach Berlin abgereist und wird von hier nach Hohenfinow übersiedeln.

Dein Todfeind lacht, wenn du nicht zeichnest!

Erlebst auch du dein Golgatha!?

Was hinter dir an Kämpfen liegt
die Zeit, o wünsch' sie nicht zurück;
denn jeder Feind, den du besiegt,
müßigst dir dein erkämpftes Glück.
Doch steht du als Besiegter da,
denk nicht an die verlor'ne Schlacht,
denn wisse, daß ein Golgatha
den Gläubigen zum Sieger macht.

Zum Sieger, denn nicht Günst der Zeit
die Werte seiner Taten mißt,
dem eig'ne Unzulänglichkeit
der feste Trieb zum Guten ist;
der mit den Werken, die er schuf,
die Gnade jenes Meisters preist,
des großen Meisters, dessen Ruf
uns kämpfen um den Frieden heißt.

Um jenen Frieden, welchen nicht
die Welt und nicht das Leben gibt;
wo Leidenschaft dich schuldig spricht,
verleugnet, richtet, haßt und liebt —
wo Unbuddsamkeit dich verdirbt.
Und doch! Ein Helfer ist dir nah:
„Durch Jesu Tod bist du erlöst,
erlebst auch du dein Golgatha!“

Döberitz, Karfreitag 1918.

Kanonier Emil Henner,
1. Garde-Fusarill.-Regt. (Ersch.-Bataillon),
Mannschaftsabteilung.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Gründonnerstag.

Vormittags 8 Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr sakramental. Andacht.

Karfreitag.

Vormittags 9 Uhr Beginn der hl. Ceremonien mit Predigt. Abends 8 Uhr Andacht.

Karfreitag. Vormittags 6½ Uhr Beginn der hl. Weißen.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde Königstein.

Gründonnerstag: vormittags 10 Uhr Beichte.

Heil. Karfreitag:

vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, nachmittags 5½ Uhr Feier des hl. Abendmahls.

Tücht. Fräulein

für Küche und Hausarbeit
nach Baden-Baden gesucht.
Angebote unter L. M. 27 an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Feldpost-

Bestellungen auf die
„Tannus-Zeitung“
entgegen. Bezugspreis 70
Pfennig für einen Monat,
2.10 M. für ein Vierteljahr

Totenzettel

als dauernde Erinnerung
an gefallene Krieger
mit der Darstellung eines sterbenden
Soldaten — sechs Bilder gemischt —
mit jedem gewünschten Text
in kürzester Frist bedruckt
empfehlen

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Hauptstr. Königstein Fernruf 44.

Königstein, den 1. April 1918, abends 8¹/₂ Uhr
im Saale des
„Königsteiner Hof“ zu Königstein im Taunus

Wohltätigkeits-Konzert

unter freundlicher Mitwirkung von
Frl. Cläre von Hagens . . . (Klavier)
Frau Gertrude Weinschenk . . . (Gesang)
Herrn Max Weinschenk . . . (Klavier)

VORTRAGS-FOLGE:

1. Dem Unendlichen Schubert
2. Sonate D-dur für 2 Klaviere Mozart
Allegro con spirito
Andante
Allegro molto
3. a) Waldesgespräch } Schumann
b) Frühlingsnacht }
c) Wie bist du meine Königin }
d) Der Schmied } Brahms
4. Rondo C-dur op. 73 für 2 Klaviere Chopin
5. a) Mariä Wiegenlied } Reger
b) Wenn die Linde blüht }
c) Waldeinsamkeit }
- Altdeutsche Volkslieder
- d) Hoffnung Reichardt
- e) Der Rosenstock Himmel
- f) Die Mutter bei der Wiege Schütz

Karten zu Mk. 5.—, 3.—, 2.— sind zu haben in der
Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstrasse.

Der Reinertrag wird zu Gunsten der Kriegsfürsorge und
für das Lazarett „Taunusblick“ in Königstein verwandt.

Zeichnungen auf d. 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette
(Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sam-
melstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Ras-
sausischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Ein-
zahlung auf die Kriegsanleihe werden 5¹/₂ % und, falls
Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5 %
berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Ras-
sausischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so ver-
zichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die
Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28.
März d. Js., jedoch für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken er-
wünscht ist, geben wir solche der VI. Kriegsanleihe aus unseren
Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf VIII.
Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorau-
zahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im
Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im März 1918.

Die Direktion der Nass. Landesbank.

Betr. Eierablieferung.

Die nächste Eierablieferung hat am **Dienstag**, den 2. April 1918
zu erfolgen. Die Dührerhalter, die bis jetzt die Pflichtmenge an Eiern
für den Monat März noch nicht abgeliefert haben, werden zur Ver-
meidung von Weiterungen dringend ersucht, dies am nächsten **Dien-**
stag nachzuholen.

Königstein, den 27. März 1918.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Verordnung gegen den Schleichhandel

vom 7. März 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über
die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maß-
nahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 527)
folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Wer gewerbsmäßig Lebens- oder Futtermittel, für die
Höchstpreise festgesetzt sind oder die sonst einer Verkehrsste-
gung unterliegen, unter vorsätzlicher Verletzung der zur
Regelung ergangenen Vorschriften oder unter Verletzung
eines anderen zur Verletzung dieser Vorschriften oder unter
Ausnutzung der von einem anderen begangenen Verletzung
dieser Vorschriften zur Weiterveräußerung erwirbt oder wer
sich zu solchem Erwerb erbietet, wird wegen Schleichhandels
mit Gefängnis bestraft; daneben ist auf Geldstrafe bis zu
fünfhunderttausend Mark zu erkennen.

Ebenso wird bestraft, wer gewerbsmäßig solche Geschäfte
vermittelt oder wer sich zu einer solchen Vermittlung er-
bietet.

Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen
Ehrenrechte erkannt werden; ferner kann angeordnet wer-
den, daß die Verurteilung auf Kosten des Täters öffent-
lich bekanntzumachen ist.

§ 2.

Wer wegen Vergehens gegen § 1 bestraft worden ist,
darauf wiederum eine solche Handlung begangen hat und
wegen derselben bestraft worden ist, wird, wenn er sich
abermals einer solchen Handlung schuldig macht, mit Zuch-
thaus bis zu fünf Jahren, bei mildernden Umständen mit Ge-
fängnis nicht unter sechs Monaten bestraft. Daneben ist auf
Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark zu erkennen;
ferner ist anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des
Täters öffentlich bekanntzumachen ist.

Neben Zuchthaus ist auf Verlust der bürgerlichen Ehren-
rechte zu erkennen.

Donnerstag, den 28. März 1918, abends 8¹/₂ Uhr, im Saale
des Hotel Procasky, Königstein

Öffentlicher Vortrag:

? Wie werde ich meine Kriegsanleihe wieder los?

Eine Kritik an der
Kriegsanleihe!

Eine Warnung an
jedermann!

Nutz- und Brennholz-Verkauf der Kgl. Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag, den 16. April 1918, kommen auf der **Billtalhöhe** bei
Königstein von 10 Uhr ab vormittags zum Ausverkauf:

A. Nutzholz: Schuchbez. Falkenstein Distr. 2a Ginzig, 3 u. 4 Bau-
wald, 7 u. 10a Hardtberg, Nadelholz: (Nicht. Rief. Värch.): 111 Stämme
2r—4r Al. mit 65 fm, Schuchbez. Königstein, Distr. 18 Romberg, 25
und 27 Börd. Herrwald: Eichen: 3 Stämme mit 1 fm, 12 rm Nuss-
scheit 2 m lg.; Buchen: 85 Stämme 2r—5r A und B Al. mit 86 fm;
Fichten: 11 Stämme 3r—4r Al. mit 3 fm, 35 Stangen 1r, 25 2r und
10 3r Al.; Schuchbez. Glashütten, Distr. 50b und 67a Glashopf: Fich-
ten: 45 Stämme 2r—4r Al. mit 33 fm, 30 Stangen 1r Al., 41 rm Nuss-
scheit, 12 rm Nussknüppel; Schuchbez. Schloßborn, Distr. 85, 88
Hirt. Dichehaag, 89 und 90 Waisel: Eichen: 230 Stämme B 4r—5r
Al. mit 75,90 fm; Fichten: 8 Stämme 3r—4r Al. mit 3,52 fm; Schuch-
bez. Eppenhain, Distr. 100a b, Eichkopf 103 und 104, Landsgraben:
Eichen: 56 Stämme mit 18 fm; Buchen: 28 Stämme 4r—5r Al. mit
23 fm; Birken: 8 rm Nuss-scheit; Schuchbez. Ehlhalten, Distr. 110
Dattenberg, 111 Buhndel, 112 und 113 Reisebach, 115 Hasenberg:
Eichen: 70 Stämme 4r—5r Al. mit 29 fm; Buchen: 4 Stämme 4r—5r
Al. mit 1,90 fm; Erlen: 21 Stämme mit 7,27 fm, 21 rm Nuss-scheit;
Fichten: 82 Stämme 3r—4r Al. mit 31 fm, 4 Stangen 1r Al.

B. Brennholz: Schuchbez. Falkenstein, Distr. 2a Ginzig, 3 u. 4b
Bauwald: Birken: 2 rm Scheit; Nadelholz: 116 rm Scheit, 24 rm
Knüppel; Schuchbez. Glashütten, Distr. 67a Glashopf: Buchen: 153
rm Scheit, 75 rm Knüppel, 48 rm Reiser; Schuchbez. Schloßborn, Distr.
74 A Neuenhainer Brucher: Eichen: 14 rm Knüppel, 80 rm Reis I.
Birken: 18 rm Knüppel; Schuchbez. Eppenhain, Distr. 99 und 100
Eichkopf, 103 Landsgraben: Eichen: 10 rm Scheit; Buchen: 310
rm Scheit und Knüppel, 15 rm Reis 1r Al., 41 Dunder Wellen; Weich-
holz: 8 rm Scheit rund.

Die Versteigerung beginnt mit dem Nussholz-Verkauf.

Holzversteigerung.

Im frhl. v. Gethmann'schen Marienwald — Oberteil — sollen

Dienstag, den 2. April ds. Js.,

zirka 50 rm fi. Nussheit, 2 m lang,
70 „ „ Knüppel, 1 und 2 m lang,
40 „ „ Reiser, 2 m lang und
1000 Stk. „ Bohnenstangen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft
vormittags 10 Uhr am „Fuchstanz“.

Königstein im Taunus, den 24. März 1918.

Flammiger.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Mittwoch, den 3. April ds. Js., vorm. 10 Uhr anfangend, kommen
im Gemeindewalde Schloßborn in den Distrikten Dattenberg, Rentmayer,
Altanshang und Totalität, nachstehendes Holz zum Ausverkauf:

Eichen: 43 Stämme zu 14,06 fm (1 St. zu 2,16 fm)
9 rm Nussholz 2,40 m lang.

Nadelholz (Fichten): 24 Stangen 1r, 45 St. 2r,
375 St. 3r, 150 St. 5r Al.

Kiefern: 46 rm Nussholz (240 m lang).

Eichen: 34 rm Brennheit und Knüppel, 17 rm Reiser 1r Al. Buchen:
220 rm Scheit, 110 rm Knüppel, 84 rm Reiser 1r Al., 4300 Wellen.

Von nachmittags 2 Uhr ab kommen aus den Distrikten Dollen-
wieserkopf, Nachbarnwald und Kirchenseen:

Eichen: 15 Stämme zu 11,60 fm (dabei Ab-
schnitte von 40—60 cm Durchmesser)
4 rm Nussheit (2,20 m lang).

Buchen: 2 Abschnitte von 1,01 fm (dabei 1 Ab-
schnitt zu Kummetspeichen geeignet)
2 rm Felgenholz.

Nadelholz (Fichten): 79 Stämme zu 29,24 fm,
12 Stang. 1r, 8 Stg. 2r Al.

Eichen: 40 rm Scheit- und Knüppel, 16 rm Reiser 1r Al. Buchen:
236 rm Scheit, 4 rm Knüppel, 200 rm Reiser 1r Al. Fichten: 1 rm Knüppel.

Zusammenkunft am Vormittag am Distr. Dattenberg, Ehlhalten-
Destrickerweg. Nachmittags 2 Uhr am Distr. Dollenwieserkopf.

Schloßborn, den 24. März 1918.

Der Bürgermeister. J. B.: Becht.

Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Donnerstag, den 28. März, nachmittags 1 Uhr, findet im Gast-
haus „Zum Hirsch“ die

Pferch-Versteigerung

für den Monat April statt.

Der Vorstand.

Altortümer.
Alte Möbel, Holz und Porzellan-
figuren, gemalte Porzellan, Zinn-
und Tonwaren, Uhren, Bilder,
Stickeren usw. **kauft**
H. Duschmann Königstein i. T.,
Schneidhainerweg 14a parterre.
(Postkarte genügt).

Schulentlassenes

Mädchen

gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftst. d. Bta.

Ein ordentlicher, braver

Junge,

Spengler u. Installations-
handwerk erlernen will, gesucht.
Wo? zu erfragen in der Geschäftst.

Jugendl. Gartenarbeiter
oder **Kriegsinvalide**,
eventl. **Frau**, für sofort
gesucht.
Villa Hardtberg, Königstein i. T.

Für Beforgungen in Frankfurt

eine geeignete Persönlichkeit,
welche täglich die Strecke König-
stein—Frankfurt fährt, gegen gute
Vergütung gesucht. Angebote an
Königsteiner Hof, Königstein.

Weinflaschen

kauft Jakob Meiser, Königst.

Zu kaufen gesucht (jünger, junger
gut erzogener, dressiert, schottisch).

Schäferhund.

Angebote an Villa Hardtberg,
Königstein im Taunus.

200 Zentner Dickwurz

hat abgegeben
Rettershof bei Königstein.

Kelkheim!

Acker in guter Lage
zu verpachten.

Zu erfragen bei Alex Schauer,
Dauptstraße Nr. 32.

Verloren:

1 roter Korallenring.
Abzugeben Rathaus, Zimmer 3.

1 kleiner, blauer Stein in gold.
Fassung.

Abzugeben gegen gute Belohnung
Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 25. März 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Kurzbriefe

(Kartenbriefe)

sind für Privatbedarf sehr gut ver-
wendbar und ersparen die teuren
Briefhüllen.

Mit doppelter Einlage,
mit einfacher Einlage und
ohne Einlage, sowie

Feldpostkurzbriefe

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Herrnstr. 44 Königstein Taunus.

Lohtaschen,

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein.

Die Vorschriften in Abf. 1, 2 finden auch Anwendung,
wenn die früheren Strafen nur teilweise verbüßt oder ganz
oder teilweise erlassen sind.

§ 3.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände
erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht,
ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. März 1918 in Kraft.
Berlin, den 7. März 1918.

Der Reichskanzler. J. B.: von Walldow.

Wird veröffentlicht.

Königstein, den 24. März 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Es ist vaterländische Pflicht, Kriegsanleihe zu zeichnen.
Niemand darf sich ihr entziehen!